

02.03.2017 20:30 Uhr



Was vom Abend übrig blieb

Wer denkt, zum Politischen Aschermittwoch in Ingolstadt sei schon alles gesagt gewesen, der irrt gewaltig - Eine Nachlese.

Die Linke: Die größte Veranstaltung in Ingolstadt gönnten sich diesmal bekanntermaßen die Linken. Ihnen war es gelungen, mit Gregor Gysi einen der prominentesten Parteivertreter an die Donau zu locken. Im voll besetzten Festsaal des Stadttheaters zeigte der ehemalige Oppositionsführer im Bundestag, dass es kaum einen gewitzteren und scharfzüngigeren Redner in der deutschen Politik gibt. Vor allem am Kurs des Westens und US-Präsident Donald Trump arbeitete sich der 69-Jährige ab. Auch der türkische Staatschef Recep Tayyip Erdogan und sein Umgang mit der Bundesregierung stießen Gysi sauer auf: "Ich würde mir das sicher nicht gefallen lassen - niemals!" Aus Ingolstädter Sicht war auch der Auftritt von Noch-Bundestagsmitglied Eva Bulling-Schröter bemerkenswert. Sie nutzte die Bühne, um mit der städtischen CSU Schlitten zu fahren. Selbst den Vergleich mit einer anderen Donau-Metropole scheute sie nicht: "Es gibt Parallelen zu Regensburg: Auch hier wird gegen den Alt-OB ermittelt", sagte Bulling-Schröter mit Blick auf die Ermittlungen gegen Alfred Lehmann. Die ehemalige Staatskanzleichefin Christine Haderthauer und die Skandale am Klinikum einbeziehend, stellte Bulling-Schröter die kecke Frage, ob die hiesige Staatsanwaltschaft bereits eine "CSU-Abteilung" habe. Eva Bulling-Schröter will in den Bayerischen Landtag wechseln. Um ihren Platz in Berlin will sich Roland Meier bewerben. Er stellte sich im Stadttheater den Genossinnen und Genossen vor. "Mir geht es immer um die Menschen, das zeichnet mich aus", so Meier. Jeder solle stressfrei ein gutes Leben führen können, gab er seine Agenda in kurzen Worten wieder.

FW/SPD: Ein politisches Nachgeplänkel hat die DK-Berichterstattung über den Aschermittwoch bei den Freien Wählern ausgelöst. SPD-Fraktionschef Achim Werner fühlte sich durch die deutliche Kritik der stellvertretenden FW-Vorsitzenden Angela Mayr an der CSU und auch an ihren eigenen Stadträten dazu ermuntert, die Freien Wähler in einer Pressemitteilung dazu aufzufordern, die Koalition mit den Christsozialen im Rathaus aufzukündigen. "Ich habe meinen Augen nicht getraut", wird Werner zitiert; Angela Mayr habe ihm "aus dem Herzen gesprochen". Wenn sich die FW von der CSU lossagten, könne im Stadtrat endlich die "Kungelei in nicht legitimierten Koalitionsrunden" beendet werden und die Bürgervertretung in freien Abstimmungen zu dem Kollegialorgan werden, "wie es die Bayerische Gemeindeordnung vorsieht". Angela Mayr betonte gestern angesichts der SPD-Offerte die für den Anlass "typische Zuspitzung" ihrer Aussagen. Wenn es um das Verhältnis zur CSU im Stadtrat gehe, sei das ausschließlich Sache der FW-Fraktion. Sie habe mit ihrer Kritik auch generell auf die Verschlechterung des Klimas in der Bürgervertretung und an verschiedene äußerst unpassende Kommentierungen und Begriffsverwendungen erinnern wollen, die dazu führten, dass sich die Wähler "allmählich an den Kopf langen". FW-Fraktionschef Peter Springl, am Mittwochabend nicht dabei, meldete sich angesichts der SPD-Reaktion flugs aus dem Urlaub: Es gebe "überhaupt keinen Grund, die für die Stadt erfolgreiche Koalition mit der CSU zu beenden".

CSU: Apropos CSU - am Ende des Unsernherrner Fischessens hatte sich ja die Landtagsabgeordnete Christine Haderthauer zu Wort gemeldet - und quasi eine Bewerbungsrede für ihre Kandidatur ums Direktmandat zur nächsten Landtagswahl abgegeben - ist ja auch nicht mehr so lange hin. Im Sinne Horst Seehofers, der ihre Kandidatur ja mit der breiten Zustimmung der heimischen Basis verknüpft hatte, wandte sie sich der Ingolstädter Stadtpolitik zu, nicht ohne zuvor den Hauptredner des Abends, CSU-Vizegeneralsekretär Markus Blume ("der ist 'ne sichere Bank"), gelobt zu haben. "Wir haben sehr bewegte Zeiten hinter uns", sagte Haderthauer. Und da habe man dankbar dafür sein müssen, Christian Lösel als Oberbürgermeister zu haben. Ingolstadt habe die Flüchtlingskrise "wie keine andere Großstadt in Deutschland" gemeistert. Die Entscheidung, die Flüchtlinge dezentral über das gesamte Stadtgebiet zu verteilen, habe sich als genau die richtige Methode herausgestellt, obwohl es alles andere als eine populäre Maßnahme gewesen sei. "Seien Sie froh, dass Sie nicht wissen, was dieser OB seit dem Amtsantritt alles schultern musste", sagte Haderthauer. Sie wisse auch, wie es sich anfühle, von der Opposition gegängelt zu werden. Der im Stadtrat behandelte Fragenkatalog zu Lösel habe nichts als "in Fragen gegossene Verleumdungen unseres Oberbürgermeisters" enthalten. "Da ist nichts aufzuklären." Lösel habe absolut nichts falsch gemacht.

FDP: Siegfried Bauer war Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik. Er genießt schon seit einigen Jahren seinen Ruhestand - aber die Schule lässt ihn nicht los. Bauer, ein lang gedienter Liberaler, nutzte die Gelegenheit, beim Aschermittwochstreifen der Ingolstädter FDP im Café Holler für eine Präzisierung des heute ebenso viel bemühten wie diffusen Begriffs "Digitalisierung" in Bezug auf den Unterricht. Er finde es unfair, so Bauer, "dass es oft heißt: Die dummen Lehrer bremsen die Digitalisierung". Man dürfe den Begriff Digitalisierung nicht nur technisch sehen, betonte Bauer, schon gar nicht in der Schule. "Denn da bedeutet Digitalisierung zuerst Lesen - das Lesen von Texten im Internet." Sinnerfassendes Lesen. "Die Schüler müssen lernen, in den Tweets und wie das alles heißt, seriöse Informationen von weniger seriösen zu unterscheiden", sagte der Studiendirektor a. D., der lange am Reuchlin-Gymnasium und später in Beilngries unterrichtet hat. Um es ganz modern auszudrücken: Jugendliche müssen auch in der Lage sein, Fake News zu erkennen. Diese Kompetenz stehe am Anfang der Digitalisierung in der Schule.

Von *Christian Tamm, Bernd Heimerl, Thorsten Stark und Christian Silvester*

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Neuen Kommentar hinzufügen

Titel:

Text:

Es stehen noch Zeichen zur Verfügung.

Link:

Text zum Link:

Diese Diskussion beobachten:

Bei jedem neuen Beitrag in dieser Diskussion erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung.

[Kommentar hinzufügen](#)

URL: <http://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Ingolstadt-DKmobil-Was-vom-Abend-uebrig-blieb;art599,3332413>